

Überlegungen steht, wie es schon der Titel zum Ausdruck bringt, die besondere Zeugenschaft für das Reich Gottes in dieser Welt. Dem Ordensleben in der Kirche kommt ein besonderer kirchlicher, ja geheimnisvoller Charakter zu (1. Teil). Daraus werden im 2. Teil die Aufgaben der drei Räte dargelegt, Aufgaben in der Gotteskindschaft, Liebesgemeinschaft und Anbetungsgemeinschaft in der Kirche. Nach solcher Vorbereitung kann der 3. Teil die Verpflichtungen des Ordenslebens im Gottesreich darlegen: das Vollkommenheitsstreben, die Regelbeobachtung, die Gelübde im allgemeinen und die einzelnen der drei evangelischen Räte. Diese Klarheit wird man nicht leicht bei der Behandlung der drei Ordensgelübde finden.

Es ist kein geringes Verdienst des Übersetzers, der keine leichte Aufgabe hatte, und des Verlages, dieses wertvolle Kompendium des katholischen Ordenslebens deutschen Lesern zugänglich gemacht zu haben.

Klagenfurt (Kärnten)

P. Dr. Franz Pettirsch S. J.

Der Ordensberuf. Idee und Gestaltung. Von Jacques Leclercq. (208.) Aus dem Französischen übersetzt von Werner Baier und bearbeitet von August Berz. Luzern-München 1958, Rex-Verlag. Leinen sfr 12.80, DM 12.40; kart. sfr 10.80, DM 10.40.

Schon im Vorwort wird betont, daß dieses neueste Werk des angesehenen Moraltheologen keine Apologie des Mönchtums, auch keine aszetische Studie oder ein Be trachtungsbuch sein will. Ruf und Hingabe zum Ordensberuf, Zölibat, Gemeinschaft und Kirchenrecht, Armut, Gehorsam, ferner Aszese und Innerlichkeit, Initiative und Verantwortung, schließlich der Priesterberuf, das sind die Kapitel des Buches. Sein Ziel aber ist darzulegen, was einer wollen und zu verwirklichen trachten muß, der den Weg eines ganz gottgeweihten Daseins beschreitet (S. 8). Und seine Eigenart? Diese ist, daß der Verfasser nicht nur das Ordensleben und alle seine Probleme in der heutigen Zeit kennt und ungeschminkt bloßlegt, sondern auch jede „Kurzschlußlösung“ zur Entwirrung meidet, ob es sich nun um „das zweifellos heikelste Problem, das menschliche Fühlen mit der göttlichen Liebe zu vereinbaren“ handelt, wie im Kapitel „Der Zölibat oder die Ehelosigkeit“ oder um die Klarstellung der Armut, die je nach der sie umgebenden Gesellschaft und Zivilisation ein anderes Gesicht annimmt (S. 118). Mit ebensolcher Offenheit „examiniert“ Leclercq die letzten Schwierigkeiten des Gehorsams, wobei er unverblümt die Klippen dieses Gelübdes für den Untergang aufdeckt, aber auch den treffenden Satz: „In der Politik ist die Frage nach guten Regenten die Quadratur des Kreises, in der Kirche desgleichen“ einer weiteren Ausführung würdigt. Aus der Praxis ersehen und von tiefster Verantwortung diktiert ist auch der Abschnitt „Initiative und Verantwortung“ und alles, was der Verfasser über die Erziehung zum Apostolat zu sagen weiß. In letzter Zeit ist wohl nichts Gleichwertiges über den Ordensberuf und dessen Probleme in der modernen Zeit geschrieben worden. Deshalb wird dieses Buch von Ordensleuten, aber auch Weltpriestern und Laien freudig begrüßt werden. Der Übersetzer hat sich anerkennenswert gut in die Gedankengänge des Verfassers hineingelebt, so daß er jeweils die dem Inhalt entsprechende, treffende und originelle Ausdrucksweise finden konnte.

Schwaz (Tirol)

P. Dr. Pax Leitner

Wied **Wenn ihr meine Zeugen seid.** Über das Apostolat und das Prophetenamt des Laien in der Kirche. Von Yves Congar. (Hohenheimer Reihe, herausgegeben von der Akademie der Diözese Rottenburg/4.) (72.) Stuttgart 1958, Schwabenverlag. Engl. brosch. DM 2.80.

Der Verfasser, dessen umfassendes Werk „Jalons pour une Théologie du Laïcat“ auch der Schwabenverlag dankenswerter Weise dem deutschen Sprachraum unter dem Titel „Der Laie“ vor kurzem zugänglich gemacht hat, hat die hier wiedergegebenen Vorträge bei zwei Veranstaltungen der Katholischen Akademie der Diözese Rottenburg vor Priestern und Laien gehalten. Der erste über den „Laien in der Kirche einst und jetzt“ zeigt zunächst den Wandel seiner Stellung im Kult, zum Glauben und in der apostolischen Verantwortung für die Bekehrung der Menschen und dann vor allem für das Wirksamwerden der Kirche in der Welt und behandelt dann die Art und Weise des apostolischen Wirkens des Laien heute in Abhebung von geschichtlichen Formen. Der zweite Vortrag „Der Laie und das Prophetenamt in der Kirche“, der im Rahmen einer Tagung „Verkündigung heute“ gehalten wurde, stellt Notwendigkeit, Möglichkeiten und Bedingungen des Laieneinsatzes in der christlichen Verkündigung dar.

Wer diese Gedanken Congars zu den heute sehr aktuellen Themen kennengelernt hat, wird dann gerne auch zum Hauptwerk greifen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann

Sozialwissenschaft

Das Naturrecht. Handbuch der Gesellschaftsethik, Staatsethik und Wirtschaftsethik. Von Johannes Messner. Dritte, neubearbeitete, wesentlich erweiterte Auflage. (1206.) Innsbruck-Wien-München 1958, Tyrolia-Verlag. Leinen S 290.—, DM und sfr 53.—.

Im 98. Jg. (1950) dieser Zeitschrift (4. Heft, S. 367) hat der inzwischen verstorbene Pfarrer Rudolf Hausleitner, der langjährige Generalpräses der Katholischen Arbeitervereine und bekannte Sozialwissenschaftler, geschrieben: „Ohne Prophetengabe läßt sich voraussagen: „Der Messner“ wird für ein Dezennium, wenn nicht für noch länger, das Standardwerk über die sozialen Probleme sein.“ Man wird „ihn nicht entbehren“ können, und wer „sichere Orientierung sucht, wird ihn so lange vermissen, bis er ihn erworben hat“. Hausleitner hat recht behalten: Das „Naturrecht“ von Messner nimmt unter den umfassenden Darstellungen der katholischen Gesellschaftslehre, deren Zahl nicht allzu groß ist, eine besonders anerkannte und geachtete Stellung ein. Trotzdem kann wohl das Wort von Nell-Breuning („Stimmen der Zeit“, September 1958) recht behalten, daß das makellose Standardwerk uns wohl erst beschert werden wird, wenn an Stelle „dieses Erdenwallens die beseligende Gottschauung der Vollendung tritt“.

Das Werk ist eine wirkliche „Summa“ der gesellschaftlichen Ethik, die ein umfangreiches Tatsachenmaterial und die letzten Ergebnisse der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaft verwertet; besonders in der Wirtschaftsethik ist eine Erweiterung gegenüber der 1. (und unveränderten 2.) Auflage bemerkbar. Die Einleitung des „Naturrechtes“ ergibt sich für Messner — prinzipiell und praktisch — aus der bedeutungsvollen Unterscheidung zwischen Gesellschaft und Staat (S. 447); daraus folgt eben eine von der Staatsethik gesonderte Gesellschaftsethik. Die umfassende Stellung der Volkswirtschaft erfordert es aber, daß „ihre Behandlung in einem gesonderten Teil, der Wirtschaftsethik“ erfolgt, obwohl eigentlich diese „in den Bereich der Gesellschaftsethik fallen“ müßte. Diesen drei Büchern (mit Recht sagt Dr. H. Sacher, Herausgeber des Staatslexikons der Görres-Gesellschaft: „Es ist wirklich kein Schlagwort, wenn man sagt, das Buch ersetzt eine Bücherei“) ist das erste als Grundlegung (427 Seiten) vorausgeschickt: es handelt über die Natur des Menschen (denn die „Frage nach dem Sein und der Ordnung der Gesellschaft“ mündet immer „in die Frage: Was ist der Mensch?“) (Seite 23), über die Natur der Gesellschaft, über ihre Ordnung und über das Versagen dieser Ordnung.

Diese „Summa“ ist aber auch ein wirkliches „Handbuch für Leser mit Allgemeinbildung, Studierende, Vortragende ... für den Fachmann“. (Aus dem Vorwort zur 1. Auflage.) Nicht zuletzt wird es dazu durch das Sachverzeichnis (59 S.), das Personenverzeichnis (15 S.) und die auf den neuesten Stand gebrachten Literaturverzeichnisse, jeweils am Ende jedes Abschnittes (zusammen 40 S.). Diejenigen — und man kann nur hoffen und wünschen, daß es viele sind —, die sich um die verzweigte Problematik des in diesem Handbuch dargelegten Stoffes bemühen, werden reichen Gewinn ziehen. Es wird ihnen immer klarer werden, daß „keine Unvereinbarkeit bestehen (kann) zwischen einem gesunden Realismus, der sich auf Tatsachen, Statistiken und Wirtschaftsgesetze stützt, und einer Sozialordnung, die nach einer vollkommenen Gerechtigkeit und Menschlichkeit strebt“ (aus dem im Auftrag Pius‘ XII. verfaßten Schreiben Msgr. Montinis an die Soziale Woche Frankreichs 1949). Und die, die das Buch nicht benutzen, mögen sich wenigstens von seinem Umfang beeindrucken lassen, damit nicht leichtfertig und oberflächlich von komplizierten Zusammenhängen und Problemen gesprochen wird.

Linz a. d. D.

Dr. Walter Suk

Herders Sozialkatechismus. Ein Werkbuch der katholischen Sozialethik in Frage und Antwort. Gearbeitet von P. Eberhard Welty O.P. In vier Hauptteilen. III. Band. Dritter Hauptteil: Die Ordnung des Wirtschaftslebens. Arbeit und Eigentum. (XVI u. 484.) Freiburg 1958, Verlag Herder. Leinen DM 24.—.

Gg 912